

Bahn frei für Wasserstoff

Umwelt Das Ostallgäu ist mit Kaufbeuren und dem Fuchstal zur Modellregion gewählt worden

VON STEFANIE GRONOSTAY

Ostallgäu Mit Windkraft- und Photovoltaikanlagen deckt der Landkreis Ostallgäu fast die Hälfte seines Energiebedarfs. Diese Bilanz könnte bald noch besser aussehen. Denn das Ostallgäu ist mit Kaufbeuren und dem Fuchstal zur Wasserstoff-Modellregion gewählt worden. Aus Wasserstoff, dem sogenannten grünen Energieträger, kann in einer Brennstoffzelle Strom erzeugt werden. Mit diesem können Elektromotoren von Fahrzeugen und Zügen auf ökologische Weise betrieben werden. Bei der Fahrt entstehen keine schädlichen Abgase, nur Was-

serdampf. In der Modellregion soll ermittelt werden, welches Potenzial das Hydrogen hat.

„Es ist großartig, dass sich das Ostallgäu dem Thema Wasserstoff stellt“, freut sich Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke (CSU). Er habe sich bei Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) dafür eingesetzt, dass die Region den Förderzuschlag erhält. 138 Bewerbungen seien eingegangen. Das Ostallgäu hat als eine von neun Regionen den Zuschlag bekommen und darf am Nationalen Innovationsprogramm Wasserstoff und Brennstoffzellentechnologie (NIP) teilnehmen.

„Wir erhoffen uns von dem Projekt einen An Schub für eine regionale Wasserstoffwirtschaft“, sagt Landrätin Maria Rita Zinnecker. Bevor es so weit ist, müsse erfasst werden, ob das Hydrogen im Ostallgäu überhaupt erzeugt werden kann. „Es geht darum, ob es zu konkurrenzfähigen Preisen produziert werden kann und ob es genügend Interessenten für den Einsatz gibt“, sagt Abgeordneter Stracke.

Einsatz in Verkehr und Wirtschaft

Zinnecker betont, dass es in dem Projekt nicht nur um eine energetische Nutzung gehe, also Wasserstoff als Energiespeicher. Auch eine stoffliche Verwendung für Produktionsprozesse sei ein interessanter Aspekt. Zunächst möchte der Landkreis mit Gemeinden, Wirtschaft und Energieversorgern Konzepte entwickeln.

Das langfristige Ziel ist es, klimaschädliche Dieselmotoren gegen mit Wasserstoff betriebene Elektromotoren auszutauschen. Den wichtigsten Einsatzbereich stellen hierbei Züge da, sagt Stracke. Im September 2018 rollte der erste Wasserstoffzug weltweit in den Bahnhof von Bremervörde in Niedersachsen ein. Das könnte auch bald in der Re-

gion und sogar im ganzen Allgäu Realität werden. Landrätin Zinnecker fordert schon seit geraumer Zeit die Strecke Augsburg-Füssen zur Pilotstrecke für alternative Antriebstechniken zu machen. Ob sich die Chancen des Landkreises als Wasserstoffmodell-Region verbessern, sei noch nicht abschätzbar. „Ich werde aber alles dafür tun“, verspricht die Landrätin.

Damit ist die Modellregion in guter Gesellschaft. In Nürnberg wurde das Zentrum Wasserstoff.Bayern (H2B) von Ministerpräsident Markus Söder (CSU) und Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (FW) gegründet. Dort soll in den nächsten Monaten eine bayerische Wasserstoffstrategie erarbeitet werden. „Wasserstoff wird eine tragende Rolle bei der Bewältigung der Energiewende spielen“, sagt Aiwanger. Und das Ostallgäu ist vorn mit dabei. So soll im Fuchstal bis zum Jahr 2021 ein 10 000 Kubikmeter Wasser fassender Wärmepot für das Fernwärmenetz und eine Drei-Megawatt-Batterie für den Strom gebaut werden. „Die Auswahl als Modellregion gibt uns die Chance, unsere Vorreiterrolle bei der Nutzung erneuerbarer Energien weiter auszubauen“, sagt Zinnecker.



Werden schon bald Wasserstoffzüge durch das Allgäu rollen? Gar nicht so unwahrscheinlich, denn der Landkreis wurde nun zur Wasserstoff-Modellregion gewählt.

Archiv-Foto:

Philipp Schulze/dpa